

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

№. 51.

Sonnabend den 20. Februar

1858.

Ercheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Seiten unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 20. Februar.

Se. M. der König hat dem Adv. D. G. F. Roth zu Leipzig aus Anlaß seines 50jähr. Advokatenjubiläums das Ritterkreuz des Abrechordens verliehen.

— Unsere Civilgesetzgebungscommission hat am 15. d. M. wieder einen Abschnitt des Entwurfs des zu erwartenden Civilgesetzbuchs beendet und die Wiederaufnahme ihrer Arbeit bis in den Monat August vertagt. Bis dahin ist nur eine Redactionsdeputation für das Vollendete zurückgeblieben.

— Am vorgestrigen Tage fand der Verhandlungstermin gegen die Kindesmörderin Amalie Auguste Greshel aus Hehdorf statt. In Diensten zu Blankenstein bei Wilsdruff war sie in andere Umstände gekommen, hatte aber aus Furcht vor ihren Eltern ihren Zustand bis kurz vor ihrer Entbindung, wo ihr die Mutter wegen ihres verdächtigen Aussehens hart zu Leibe gegangen war, auf das Hartnäckigste geläugnet. Mit einer halb blödsinnigen Person in einem Bett liegend, hatte sie zur Stunde der Geburt vor derselben ihre Schmerzen zu verbergen gewünscht und diese dadurch zeitiger aus dem Bette getrieben, daß sie ihr fortwährend die Decke weggezogen und sie dadurch der Kälte ausgesetzt hat. Nach ihrer Entfernung war die Geburt des Kindes. Sofort hatte sie vermittelst eines von einer zerbrochenen Fensterscheibe herrührenden Glasscherben dem Kinde den Hals durchgeschnitten, es zum Fenster hinausgeworfen, dann unter dem letzteren weggeholt und in den Düngerhaufen versteckt. Jedoch die Entdeckung erfolgte bald. Sie gestand, daß das Kind nach der Geburt gelebt und etwas geschrien habe, läugnete aber, das Verbrechen sich vorher überlegt und mit Vorbedacht vollführt zu haben. Ihre Thränen waren während der ganzen Verhandlung zahllos. Da das Gericht nicht prämedirten Kindesmord annahm, der in Art. 159 des Strafgesetzbuchs mit einer Zuchthausstrafe von 3 bis 8 Jahren belegt ist, so wurde sie zu einer solchen in der Dauer von 6 Jahren verurtheilt. Sie erklärte, dieselbe vorbehaltlich der ihr zuständigen Rechtsmittel sofort antreten zu wollen.

— Obgleich der Verein zum Frauenschutz sich, wie bekannt, zunächst die Aufgabe gestellt hat, den nachgelasse-

nen Töchtern aus den gebildeten Ständen einen Zufluchtsort zu eröffnen, welcher ihnen neben äußerem Schutze erleichterten Unterhalt und Gelegenheit zu angemessener Wirksamkeit bieten soll, so stellt sich doch auch immer dringender und häufiger das Bedürfnis heraus, auch für die un-erzogenen und unbemittelten Waisen aus den gebildeten Ständen solche Sorge zu tragen, daß sie durch eine entsprechende Erziehung und Fortbildung in den Stand gesetzt werden, sich eine ehrenvolle Lebensexistenz selbst zu sichern, um als nützliche Glieder in die menschliche Gesellschaft eintreten zu können. Zu diesem Zwecke erneuert der Verein abermals seine Bitte, den zum 21. März in dem Saale der Albina abzuhaltenden Verkauf, sowie die spätere Verloosung durch Gaben der Liebe aller Art wiederum wohlwollend zu unterstützen.

— Der am 12. d. auf der Elbe verunglückte und ertrunkene Corporal Hanske ist an derselben Stelle, wo sich das Unglück ereignete, aufgefunden worden.

— In diesen Tagen fährt ein Droschkenkutscher am frühen Morgen auf der Pirn. Gasse an einer anderen Droschke vorüber, wobei ihm auffällt, daß der Kutscher derselben in gebückter Stellung auf dem Bocke sitzt. Ohne weiter etwas dabei zu denken, als daß sein Colleague noch nicht recht ausgeschlafen haben möge, fährt er seines Weges fort nach dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe und reißt sich dort in die Kette der übrigen Droschken ein. Dasselbe thut auch sein mit ihm ankommender Hintermann, der noch immer in seiner gebückten Stellung verharrt. Als man ihn jetzt anruft, zeigt sich, daß er — todt ist. Das Pferd hatte ohne Führung sein gewohntes Geschäft verrichtet. So wird der „E. Z.“ versichert. Wie das pflichtgetreue Rosß mit der Brückenzolleinahme sich abgefunden, wird nicht hinzugefügt.

— Vorgestern Abend feierte die Dresdner Liedertafel ihr jährliches Stiftungsfest in Braun's Hotel unter bekannter allseitiger Theilnahme. Die Aufführung von Julius Otto's „Im Walde“, welche das Fest eröffnete, ging unter des Liedermeysters und Componisten eigener Leitung gut von statten. Die Tafel war wie immer mit ernstem und heiterem Gesängen und Vorträgen reich gewürzt. Zunächst brachte der Tafelmeyster D. Flemming jun. ein dreifaches Hoch auf Se. Maj. den König, dem sich Musikdir. Otto mit einem Toast auf den Gesang und Webers

„Singe dem Gesang zu Ehren“ in passender Weise anschloß. Es folgte hierauf der Vortrag des Jahresberichts über die Wirksamkeit des Vereins. Hr. Kenner med. ließ in sinniger Weise die Gäste leben, indem er den Verein mit einer lustigen Waldvögelschaar verglich, die durch ihren Gesang Andre anlocken. Adv. Siegel dankte in folgenden Versen:

Sei mir's erlaubt, den Dank zu spenden,
Und zwar — „mit Herzen, Mund und Händen.“
Thun doch sich Herz und Hand und Mund
Durch unser ganzes Leben kund.

Das Kind, von Kettern-Hand geleitet,
An Lehrers Hand dann weiter schreitet;
Und werden Jüngling und Jungfrau ein Paar,
So reichen sie sich die Hand am Altar.
Wenn Kummer und Sorge uns übermannet,
Was tröstet? — ein Druck von Freundes Hand;
Und gehn wir dereinst zur ewigen Ruh,
Drückt liebende Hand uns die Augen zu . . .

Was aber soll vom Mund ich sagen,
Durch den der Geist sich offenbart,
Durch den die Sprache wird getragen,
Bald stolz und kühn, bald mild und zart?
Was wir gelernt und was wir wissen,
Der Mund nur hat es uns vertraut,
Und was wir Andern lehren müssen:
Nur durch den Mund wird's wieder laut. —
Der Mund schlägt mit dem Kuß die Brücke
Zum vielbelobten Ehestand,
Und sicher süßt er auch zum Stücke,
Wenn nur den rechten Mund man fand.
Der Mund — damit ich's Ganze kröne —
Der Mund — Ihr habt's erst heut gehört —
Der Mund beherrscht das Reich der Töne!
Drum ist er meines Preises werth.

Und doch erscheint — dem Herz entgegen —
Er nur als eine geist'ge Hand.
Das Herz giebt Weihe erst und Segen
In unserm Wissen und Verstand.
Was wär' ohn' Herz die Mutterliebe?
Was ohne Herz des Lehrers Mühen?
Was Ehe ohne Herzens triebe?
Was Leben ohne Herz-Schwinn?
Ja selbst das Lieb, das Euch erhebt,
Wird durch die Seele erst belebt!
Was Euch erquickt, was Euch erfreue:
Das Herz giebt Allem erst die Weihe!
Drum mit der Hand an's Glas, Genossen!
Und mit dem Glase dann — zum Mund;
Der aber thue weithin kund,
Was Jeder hat in's Herz geschlossen:
Es ist — der Liedertafel-Bund!

Außerst beifällig wurde das von einigen Mitgliedern vortragene bekannte „Steyrische Lied“ und der „lustige Possaunist“ aufgenommen. Musikdir. Otto brachte weiter ein Hoch auf den anwesenden Hrn. Polizeidir. v. Carlowitz. Den Uebergang vom ernstlichen zum lustigen Theil der Tafel vermittelten hauptsächlich die Gebrüder Kenner durch den Vortrag eines humoristischen Quartetts „Die Butterbemme ist zu kleine“, und A. Kenner durch Vorführung eines Wachsfigurenkabinetts, das u. A. „Fridolin mit dem Eisenhammer“ auf der Schulter, König Richard II, der die II auf der Brust in Großfolio trug und nach der gegebenen Erklärung hauptsächlich deshalb eine nützliche Figur sei, weil er, wenn der Aussteller die Tafel mit der II umdrehe, König Richard III. repräsentire, da die Tafel auf der Rückseite eine III. trug Columbus, Napoleon und Franz Drake, „der geschmorte Kartoffelsfinder“, sowie „ein gewisser Banquier Krösus aus Athen“ waren gleichfalls vertreten. D. Lindner huldigte in gewohnter trefflich poetischer Weise durch Erzählung einer Mythe den Frauen. Adv. Siegel brach in einer schlagenden poetischen Impro-

visation eine Lanze für die Männerwelt. Hr. Polizeidir. v. Carlowitz gab seinen Gefühlen in einem herzlichen und freudig aufgenommenen Toaste Ausdruck, mit Zugrundelegung des Seunm'schen Verses „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder“. Der Sprecher wies u. A. darauf hin, daß es ihm doppelt wohlthuend sei, am Abend mit guten und frohen Menschen zu verkehren, da er zuweilen am Tage mit genug bösen Menschen zusammenzukommen gezwungen sei. Am Mitternacht begann der Tanz, der durch die Würfelbude im Cotillon zugleich Gelegenheit gab, auch der Wohlthätigkeit ein Opfer und so das Ganze zu einem würdigen Schluß zu bringen.

— Bei der Heilanstalt Sonnenstein verblieben Ende 1856 247 Seelenkranke; im Laufe des vorigen Jahres wurden 188 (91 m., 97 w.) neu aufgenommen, worunter sich 20 Rückfällige befanden. Als genesen wurden 1857 88 entlassen und zwar 68 vollständig geheilt, 20 nur relativ hergestellt. Als ungeheilt wurden 6 aus der Anstalt zurückgenommen und 23 Männer und 4 Frauen als unheilbar nach Golditz verlegt. Gestorben sind 37.

— Die zeither unter der Firma R. Schramm in Bauhen bestandene Hauptcollektion der K. S. Landeslotterie ist dem dortigen Wechselhause G. E. Heydemann übertragen worden.

— Aus Leipzig wird geschrieben: „Ein Namenszug aus der Feder Goy von Berlichingens wurde vorige Woche in Hartungs Autographen-Auction (der Sammlung des Berliner Professors Bieltz) mit 22 Thln., ein Fragment von Luthers Handschrift mit mehr als 20 und eine Unterschrift Schertlins von Burtenbach mit mehr als 12 Thln. erstanden.“

— Die Frankfurter „Didaskalia“ enthält folgende Correspondenz aus Dresden, 10. Febr.: „Verschiedene Blätter sprachen kürzlich von einem Briefe Richard Wagners an einen Wiener Theaterdirector, des Inhalts, daß Wagner demnachst um seine Begnadigung einkommen werde, diese zu erhalten hoffe und dann nach Wien zu reisen beabsichtige, um seine Opern selbst zu dirigiren. Neuerdings liest man wieder in einem Berliner Blatte, die Begnadigung Wagners stehe in naher Aussicht und sei in Verbindung zu bringen mit der Rehabilitation seiner Opern auf dem Dresdner Hoftheater, von dem sie seit mehreren Jahren verschwunden. Das Eine ist, wie ich nach eingezogenen Erkundigungen und Mittheilungen kompetenter Personen aufs Bestimmteste versichern kann, eben so un begründet, als das Andere. Allerdings ging man damit um, eine Wagner'sche Oper, etwa „Rienzi“, wieder auf das Repertoir der Hofbühne zu bringen und sollte dies bereits Mitte Februar geschehen, da Richatschek, der sich angelegentlich für diese Palingnesie interessirt und dieselbe sogar zu einer Bedingung seiner vor Kurzem abgeschlossenen Contractserneuerung gemacht haben soll, Anfang März auf Urlaub geht. Im Augenblick ist aber davon keine Rede mehr. Statt „Rienzi“ studirt man die „Schweizerfamilie“ ein. Man erzählt, Se. M. der König habe nach dem Attentate vom 14 Jan den Intendanten Geheimrath von Lüttichau zu sich beschieden und seine Willensmeinung dahin ausgesprochen, daß man jetzt von der Wiederaufnahme Wagner'scher Opern absehen möge. Daß hiernach eine Begnadigung des Componisten nicht zu erwarten steht, wenigstens nicht für die nächste Zeit, bedarf keiner weiteren Erhärtung.“ Ob diese Mittheilungen durchaus in Wahrheit begründet sind, müssen wir dahingestellt sein lassen. — Der „Hamb. C.“ bringt über eine Oper R. Wagner's folgende Mittheilung: „Durch alle Journale

läuft je
belunge
in Pra
Betrach
Muffel
nämlich
Hand
(Rhein
leste
Diese
die Di
enden,
wird.
Dper
Jedem
Dichtu
res be
aber,
Dicht
tion d
beit v
Wo
noch

Heute

drei li
und d
das w
balle
und a
Stadt
felt d
im S
Auch
präch
Herr
Was
Mar
Dau
habe
gleich
die
Dut
ans
licht
sent
teste
und
drä
er f
sach

fler
Wi
gü
wo
hb
ge
är
D
re
da

läuft jetzt die Nachricht, R. Wagner habe, außer den Mi-
belungen, eine neue Oper vollendet und wolle sie zuerst
in Prag aufführen. Diese Notiz enthält, wie die in diesem
Betracht wohl am besten unterrichtete „Neue Zeitschr. für
Musik“ behauptet, einen doppelten Irrthum. Zunächst sind
nämlich nicht die ganzen „Nibelungen“, sondern vor der
Hand erst der Vorabend und die zwei ersten Hauptabende
(Rheingold, Walkyre und der junge Siegfried) fertig. Der
letzte Abend (Siegfried's Tod) ist noch zu komponiren.
Diese Arbeit hat Wagner allerdings deshalb verschoben, um
die Dichtung und Composition einer neuen Oper zu voll-
enden, deren Sujet vom Componisten geheim gehalten
wird. Es ist aber ein zweiter Irrthum, daß jene neue
Oper schon vollendet sei. Die Unmöglichkeit davon wird
jedem einleuchten, wenn wir mittheilen, daß Wagner die
Dichtung des Textes erst Mitte August des vorigen Jah-
res begann. Von seiner enormen Productivität zeugt es
aber, daß Wagner innerhalb 4 Monaten nicht nur die
Dichtung des ganzen Textes, sondern auch die Composi-
tion des ersten Actes bereits vollendete. Die weitere Ar-
beit wurde durch seine Reise nach Paris unterbrochen.
Wo diese neue Oper zuerst aufgeführt werden wird, ist
noch gänzlich unbekannt.“

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt:
Heute, Sonnabend, saure Kartoffeln und Fleck.

Tagesgeschichte.

Man schreibt aus München vom 14. Febr.: Für die noch
drei übrigen Fastenstage wird des süßen Märzenbieres die Gölle
und die Fülle fließen. Es ist so ein Stück Schlaraffen-Leben,
das wir hier vor uns haben, ohne viel Wis; nur die Künstler-
bälle vereiniaten Beides. Die Phantastie der Veranstalter hatte
uns an Neapels schönen Golf versezt. Dort liegt die herrliche
Stadt im Hintergrund vor unseren Blicken. Kein Lüftchen fräu-
felt des Meeres blaue Fläche, und eine Hitze herrscht, wie sie selbst
im Sommer am neapolitanischen Gestade nicht größer sein kann.
Auch das Gedränge ist fast so groß, oder noch größer, als in der
prächtigen Tolerosstraße, die rothen Schiffsmützen, welche alle
Herrenköpfe bedecken, mit Ausnahme jener, welche Character-
Masken vorstellen, machen uns glauben, eine ansehnliche Menge
Marinari oder Lazzaroni in schwarzrothener Uniform zu sehen.
Dazwischen tönt eine herrliche Musik; die Frauen und Kräu-
lein haben sich zum Entzücken schön gemacht, ein lautes Summen,
gleich dem eines unaebereuten Bienenstockes überdönt mitunter selbst
die Musik, bis endlich ein Plätschen frei wird, wo mit Noth ein
Duzend Paare tanzen können, denn vor Mitternacht ist oft kaum
ans Tanzen zu denken, so übervoll sind stets die großartigen Räum-
lichkeiten des Dreons. Der Hof verfehlt nie, durch seine An-
wesenheit des Festes Glanz zu erhöhen, und wird stets mit den lau-
testen Jubelrufen empfangen. Und dann wandeln die Könige
und die Prinzen wie schlichte Privatleute mitten durch das Ge-
dränge, unterhalten sich mit Jedermann, gleichviel weß Standes
er sei, auf das freundlichste, ohne die geringste Gêne zu verur-
sachen.

Die „Pos. Z.“ schreibt: Vor etlichen Tagen ist die Schwe-
ster des bekannten L. Miroslawski mit einem französischen durch
Wisa der russischen Gesandtschaft zur Reise nach Rußlich-Polen
gütigen Pässe in Posen angekommen. Da es den Anschein ge-
wonnen, als wolle die Dame daselbst verweilen, so habe die Be-
hörde natürlich nach den Zwecken dieses Aufenthaltes gefragt, die
gerade hier schwer ersichtlich sein mochten. Ein eingereichtes
ärztliches Zeugniß habe dann erklärt, daß das Kind, das die
Dame bei sich gehabt, krank und also ein Verweilen hierorts noth-
wendig sei, und ein amtliches ärztliches Attest habe bestätigt, daß
das Kind, wenn auch gefahrlos, leidend sei und dieses Leiden mög-

licherweise durch eine sofortige Abreise verstärkt werden könne.
Darauf gewährte selbstverständlich die Behörde sofort der Dame
den Aufenthalt, fand sich jedoch aus Rücksichten verschiedener Art
betrogen, eine Surveillance im Vorzimmer eintreten zu lassen.
Dieser Maßregel aber hat die Dame sich nicht unterwerfen mög-
en und demnach Posen sofort verlassen. — Von anderen Seiten
geht das Gerücht um, im Königreiche Polen seien Bauernkrawalle
ausgebrochen, die aber keineswegs gegen die Regierung, sondern
gegen Gutsbesitzer gerichtet wären und zwar in Folge der Maß-
nahmen zur Aufhebung der Leibeigenschaft.

In Brüssel ist ein wegen Ehebruchs angeklagter Priester,
dessen Prozeß in den jüngsten Tagen so großes Aufsehen hier selbst
erregt hat, von dem Justizpolizei-Gerichte zu zwei Jahren Ge-
fängniß und 600 Fr. Geldbuße verurtheilt worden. Die zu-
gleich mit ihm angeklagte Ehefrau ist mit vier Monaten Ge-
fängniß bestraft worden.

Die Maßregeln, welche die Schweiz gegen die Flüchtlinge
ergriffen und Sardinien gegen dieselben vorbereitet, zum Theil
schon ausgeführt hat (es sind schon sehr viele Flüchtlinge aus
Genoa fortgeschafft worden, und dürften noch mehrere ausgewie-
sen werden: man spricht von 2000), scheinen Frankreich noch nicht
zu genügen. Man hat in Paris die Absicht, auf den erwarteten
Conferenzen eine allgemeine Maßnahme zu beantragen. Es
werden aber nicht die französischen Bevollmächtigten die Formu-
lirung dieses Antrages übernehmen, sondern die einer anderen
Macht. Man glaubt, Oesterreich wolle diese Aufgabe über-
nehmen.

Nach einer Pariser Correspondenz der amtlichen Gazette di
Milano war die Entsetzung des Herrn Billault von dem Posten
des Ministeriums des Innern Seitens des Kaisers Napoleon eine
beschlossene Sache schon an dem Tage, als demselben das Resul-
tat der letzten pariser Deputirten-Wahlen mitgetheilt worden war.
Es wurde Billault höchsten Dries sehr zum Vorwurf gemacht,
daß er auf die öffentliche Meinung nicht jenen heilsamen Einfluß
auszuüben verstanden habe, der die Kraft und die Stütze des na-
poleonischen Gouvernements bilden solle. Auch wird ihm der
Verfall der Regierung gepreßt zur Last gelegt. War demnach die
Stellung des Hrn. Billault schon vor dem 14. Januar ernstlich
compromittirt, so wurde sie nach dem Attentate eine gänzlich un-
haltbare, und konnte ihn vor dem Sturze aller Eifer und alle
Dienstflüßigkeit nicht retten, die er nach der Explosion der
Handgranaten augenbäulig zur Schau trug. Es soll ihm jetzt
die Stelle eines Präsidenten des Rechnungshofes zugedacht sein.

Alexander Dumas (Vater) macht wieder einmal von sich
reden. Derselbe hat in Marseille ein kleines Dampfschiff für
20 000 Fr. gekauft, auf dem er eine große Seereise machen will.
Man versichert, er werde bis nach China geben. Er nimmt
mehrere Scher und eine Presse mit, um das, was er unterweg
schreibt, sofort drucken zu lassen. Dies klingt höchst unwar-
scheinlich, aber ist doch wirklich die neueste tolle Idee des Ver-
fassers des „Monte Christo“.

Der Fastnachts-Montag wurde in mehreren französischen
Städten durch große Umzüge zum Besten der Armen verherrlicht.
Die Cavalcade, welche in Marseille aufgeführt wurde, ist beson-
ders glanzvoll ausgefallen. Man stellte eine Scene aus den
Kreuzzügen dar, nämlich den Durchzug des Tibaut IV. von Na-
varra, des als Graf von Champagne bekannteren Voeten und
Kriegshelden, wie derselbe auf dem Zuge nach dem gelobten Land
durch Marseille kam.

In der Freimaurer-Halle in London fand ein zahlreich be-
suchtes demokratisches Meeting statt, auf welchem mit großer
Erbitterung gegen die Nordverdrängungs-Bill Lord Palmerston's
gesprochen, und ein großes Massenmeeting für nächsten Sonntag
in Hydepark verabredet wurde. Kein Parlamentmitglied hatte
sich bei den Reden betheilig, die, wie sich leicht denken läßt, in

Polizeidiv.
ichen und
Zugrunde-
t, da laß
arauf hin,
mit guten
Tage mit
ungen sei.
e Würfel-
der Wohl-
würdigen
ben Ende
n Jahres
worun-
den 1857
D nur re-
er Anstalt
als un-
ramm in
Landes-
rydemann
amenszug
ge Woche
lung des
Fragment
ne Unter-
12 Thln.
folgende
rschiedene
nd Wag-
alts, daß
ntommen
Wien zu
dirigiren.
r Blatte,
t und sei
ng seiner
n sie seit
ich nach
ompeten-
ben so
man da-
ieder auf
ulte dies
der sich
dieselbe
eschlosse-
ig März
on keine
schweizer-
nach dem
ath von
ung da-
ufnahme
ach eine
en steht,
r weiter-
haus in
elt sein
Oper R.
ournale

Sophienkirche: Montag, den 22. Februar bleibt der Gottesdienst wegen des Jahrmarktes ausgesetzt.
Kreuzkirche: Dienstag, den 23. Februar, Nachmittags 3/4 2 Uhr Herr Archidiacon M. Ziller. — Donnerstag, den 25. Februar, früh 7 Uhr (bei der Communion) Herr Stadtwaifenhausprebiger Tuschmann. — Freitag, den 26. Februar früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Ziller.

Frauenkirche: Freitag, den 26. Februar Nachm. halb 3 Uhr hält die Sterbevorbereitungspredigt Herr Superintendent Steinert.

Vom 7. bis mit 13. Februar 1858 sind in Dresden getraut worden:

a) Kreuzkirche:

Hempel H. A. Handarb. mit J. C. Richter. Kraft J. G. Hilfschaffner mit N. B. Seiler Zimmerges. hinterl. T. Dresler G. G. Hilfspacker mit H. A. Kleischer geb. Debmichen Droschkenkutschers gesch. Ehefr. Buff G. A. W. Schuhmachersges. mit G. S. Kriese geb. Sucher Schuhmachers Wwe. Greif G. A. Schuhmachersmstr. mit G. F. Brommert Wirtschaftsbef. T. Kleemann A. L. Böttchermstr. mit M. A. Steudel Herrendieners hinterl. T. Leykau J. G. F. Schneidermstr. mit G. E. A. Robe Tapeziermeisters hinterl. T.

b) Frauenkirche:

Liebsch G. A. Zimmerges. mit L. Schübe Gärtners hinterl. T. Wustlich G. G. Zimmerges. mit W. J. A. Triebler Bildhauers T. Ring J. G. C. Maurerges. mit G. W. Mißbach gen. Bauer. Appelt G. A. G. Kriegesreservist mit G. H. C. Schlichting Tuschschers hinterl. T. Litzmann G. A. Bauaufseher mit A. A. Klenzel Ziegelmstrs. hinterl. T. Zocher G. T. Handarb. mit T. A. Schiefer geb. Stadtfeurereinhmers hinterl. T. Kubisch G. G. Handarbeiter mit A. H. Döring Handarb. hinterl. T. Jensch F. W. Bergarb mit J. C. Suhr Tagearb T. Uhlisch G. F. A. Handarbeiter mit J. S. Müller Viertelhüfners hinterl. T.

c) Annenkirche:

Sonntag F. C. Schneiberges. mit A. C. Schreiber Leinwebers hinterl. T. Bräuer F. L. Wagenpußer mit M. E. Mötzel Pulvermeisters hinterl. T. Große G. F. B. Buchdruckereigehülfe mit G. E. F. K. Liebermann Kürschnermstrs. hinterl. T. Pegold R. F. L. Gärtner mit A. Richter Eigenthumgärtners T. Raumann F. A. Director mit A. M. C. Dungen Gasthofsbef. hinterl. T.

d) Kirche zu Neustadt:

Sobann J. G. Handarb. mit A. A. Pfüge Handarb. hinterl. T. Winkler H. J. Chirurg. Instrumentmacher mit M. A. Gastmann Hausbes. T. Dietrich R. A. Cigarrenarb. mit A. D. Riesling gew. k. Cultusminist. Kanzlistens hinterl. T. Pöbner W. J. Rablermstr. mit A. M. Zocher gew. herrsch. Gärtners T. Pöbner F. L. gew. Bäckerstr. mit J. C. Proß geb. Wettlauf Tischnermeisters Wwe. Hemmann J. A. Wagenschieber mit J. C. Rehor Hausbes. T. Glaser R. F. Cigarrenarb. mit J. C. A. Schlund Schubmachersmstrs. T. Haufe R. T. Tagearb. mit H. C. Zeibig Handarb. hinterl. T. Mühlhaus R. F. Cigarrenarb. mit A. Hesse Fleischers hinterl. T. Richter J. A. Lithograph mit J. C. Hänchen k. Magazinarb. hinterl. T. Lange F. J. Handarb. mit G. E. Kutsche Häuslers T. Trensch J. G. Maurer mit J. S. Handsch Gartennahrungsbes. hinterl. T. Klemann J. F. Handarb. mit A. R. Paul Einwohners hinterl. T. Böhme G. G. S. Maurerges. mit M. E. H. Kunz Privatpeditens T. Martin G. F. Schneiberges. mit S. W. Werbeth geb. Gründler Polizeidieners Wwe. v. Falcken-Plachetz T. A. R. k. pr. Hauptm. a. D. mit L. A. Scheider geb. v. Bomsdorf k. pr. Justizraths Wwe. Hausdorf R. F. A. Cigarrenmacher mit J. F. Wagner geb. Aschernig Schuhmachersmeisters Wwe.

e) Kirche zu Friedrichstadt:

Schlötter R. G. Maurerges. mit M. A. Raumann Maurergesellens hinterl. T.



Das
Damenkleider-Magazin
 von
F. A. Pfefferkorn

Wilsdruffer-Gasse Nr. 47 erste Etage
 empfiehlt sein reichhaltiges und geschmackvolles Lager
 von einigen Hundert Wintermänteln in allen beliebigen Stoffen und Façons, sowie Sammet-, Moirée-antique-, Atlas- u. Taffet-Mantillen mit feinen Besätzen zu möglichst billigen Preisen.



Die Dresdner Zündrequisiten-Fabrik

Verkauf: Altmarkt Nr. 10

empfehlen en gros und en detail alle Sorten **Streichhölzer** mit und ohne Schwefel in beliebiger Packung — **Antiphosphor-Zündhölzer** in Schachteln und Büchsen — **Cigarrenzünder** — **Streichschwamm** — **Engl. Reibwachskerzen** in vorzüglicher Qualität.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt.

Hermann Roch.

**Ausstellung des grossen Kunst-Gemäldes
 Grablegung Christi von Antonio Allegri Correggio
 im Kunstaussstellungssaale auf der Brühl'schen Terrasse,**

Entrée 5 Ngr. Täglich zur Ansicht von früh 9 bis Nachm. 4 Uhr.

Heute Sonnabend
Neues Zaubermärchen
 im KunstausstellungsSaale auf der Brühl'schen
 Terrasse (Eingang Mittelthür).

Der Erdgeist und die Wasserfee,
 oder: Bange machen gilt nicht.

Fantastisches Zaubermärchen mit Gesang und Evolutionen
 in 3 Abtheilungen von

Baron von Klesheim.

Musik von Fr. v. Suppée, Th. Hauptner, Stiegmann
 und anderen Meistern, dirigirt von Hrn. Musikdir. Pohle.

Das große Wandelpanorama
 (neu)

Vor dem Märchen:

Lebende Bilder.

Einlaß 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 7 $\frac{3}{4}$ Uhr.
Ermäßigte Eintrittspreise: Cercle 20 Neogr.
 Sperrsitze 10 Ngr. Parterre 5 Ngr. Stehplatz 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.
 Kinder unter 12 Jahren zahlen auf den drei ersten
 Plätzen die Hälfte

Cercle und Sperrsitze sind an Wochentagen bis Nachmitt.
 4 Uhr in der Kunst- u. Musikalienhandlung von Bern-
 hard Friedel, Schloßgasse 17, zu haben.

Der Saal ist gut geheizt. Programm à 1 Ngr. an der
 Kasse.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines un-
 veränderlichen marmorharten Cements. Die Anwendung dieses Verfahrens geschieht alltäglich (ausgenommen Sonn-
 tags) von 9 bis 4 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, innere Pirnaische-Gasse Nr. 7.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Großes Lager von Mostrich u. Senf zu Fabrikpreisen bei Reinhard
 Klingner, gr. Weißner Gasse.

Buchhandlung von H. J. Zeh (sonst R. Kori), Schloßgasse 26,
 Stadt Gotha gegenüber.

C. Nitter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Bergkeller.

Morgen Sonntag, den 21. Februar

EXTRA-CONCERT

vom Musikchor der Leibbrigade unter Leitung des Hrn. Musikdir. G. Kunze
 und unter Mitwirkung der ächten Tyroler Sängers a d Billerthale in National-Costüm
 Solaus und Frau, Rahm, Meißl und Geschwister S. und Genoveva Margreiter.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. Programm im morgenden Blatte.

Im Saale zum **Gesellschaftshaus am See**
 Heute Sonnabend, den 20. Februar

Grosses National-Concert

der Tyroler Sängergesellschaft Solaus mit Frau, Rahm, Meißl, Geschwister
 S. und G. Margreiter aus dem Billerthale.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. Programm an der Kasse.

Es ladet herzlich ein

die Gesellschaft.

Morgen Sonntag Ab. 8 Uhr in der Sächs.-Böhm. Bahnhof-Restaurations.
 Das Nähere morgen.

Das Galanteriewaarenlager von
K. Kunath,

Dresden, große Kirchgasse Nr. 6,
 empfiehlt eine große Auswahl von Hochzeits- und Geburts-
 tagswünschen und Karten, elegante Dekorationen zum
 Cotillon, Stammbücher, Stammbuchblätter, Pathen-
 briefe, Todtenkränze, Näh- u. Arbeitskasten von Holz,
 mit und ohne Schloß, Schreib- und Zeichenvorlagen,
 Papeterieen, Atrappen, Gesellschafts- und Kinder-
 spiele u. dergl. zu den billigsten Preisen.

Cichorn's gymnast. Anstalt

für Gesunde und Kranke. Curstunden Vormittags.
 Active Gymnastik Nachmittags. Amalienstraße Nr. 15.

Familien-Nachrichten.

Verheiratet: Ein Sohn: Hrn. R. Stäger in Rochlitz. Hrn. H.
 Meyer in Leipzig. Hrn. Professor D. J. Palm in Plauen. Hrn.
 Ingen. B. Postmann in Zwickau. Eine Tochter: Hrn. E. Kühne
 in Görlitz. Hrn. J. F. Müller in Bischofswerda. Hrn. J. Pösch
 in Dresden ein Zwillingpaar.

Verlobt: Hr. H. Guden in Limbach mit Fr. M. Kaufers
 in Chemnitz. Hr. J. Ditmayer in Pegau mit Fr. E. Stechner
 daselbst.

Getraut: Hr. D. L. Friederici in Leipzig mit Fr. A. Leh-
 mann das. Hr. B. Herrmann in Freiberg mit Fr. A. Pattann
 das. Hr. G. Prüssing in Leipzig mit Fr. R. Panzer das.

Verstorben: Hr. C. G. Schmidt in Dresden. Hr. pens. Fi-
 nanz-Zahlamts-Aufwärter L. Lehmann das. Frau Mechanicus
 Diepler das.

Sonnabend den 20. Februar
im Saale des Hôtel de Saxe
Zweites
ABONNEMENT-CONCERT.

Programm.

Erster Theil.

Ouverture zu Coriolan von L. van Beethoven.
 Sinfonie Nr. 2 (G-moll) von W. A. Mozart.
 Ouverture zu Demophon von Vogel.

Zweiter Theil.

Sinfonie Eroica von L. van Beethoven.

Die kleinen weissen und grünen Billets werden bis Mittags gegen **alleingültige** in der Königl. Hof-Musikalienhandlung von C. F. Meser umgetauscht. Billets zu einzelnen Concerten (numerirte Plätze à 15 Ngr. und Stehplätze à 10 Ngr.) sind Abends an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Hugo Hünerfürst, Musikdirector.

St. Petersburg und Moskau

photographisch nach der Natur für **Stereoskopen** aufgenommen, empfehle ich als das Neueste in diesem Genre zu billigen Preisen en gros et en détail.

Julius Löbel, Optiker und Mechaniker,
 Schloßgasse 19, dem K. Schlosse schrägüber.

Im großen Saale im Gewandhaus 2. St. sind
Die Menschen-Racen

nebst einem grossartigen Panorama

Sonntag und während des Jahrmarkts dann unwiederruflich zum
 Letztenmal zu sehen.

Erster Platz 3 Ngr. Zweiter Platz 1½ Ngr.

Bei G. E. Abeken in Berum erschien soeben:

Joh. Wolf v. Ehrenstein,
Zu Volksweisen.

Lieder und Gesänge im Volkston
 für eine Singstimme mit Pianoforte.
 Op. 12. Heft 1.

Nr. 1. Neapolitanisch.	}	Dichtungen von E. Geibel.	— 7½ Ngr.
- 2. Schottisch.			— 5 -
- 3. Russisch.			— 5 -
- 4. Französisch.			— 5 -
- 5. } Deutsch.			— 5 -
- 6. }			— 5 -

Vorräthig bei **C. A. Klemm, Augustustr. 3.**

Eine rechtschaffene Person sucht
Aufwartungen und wird empfohlen:
Am See 26 zweite Etage.

Le dou Gnogno sont se, lou botouna vè day
 Poloundy dans la mima ruva & l'authrou vè nouthrou
 èmi Piets. . . Hau grò moa d'èleman lian tant fay
 carmintran & sè son tout borra dé plinzen & dè buy-
 nets que fréton à fére veri dè bourgou. Son va the
 bin? Graf von Grünenlaub & Tilichoudi.

Vergnügungsanzeiger für Dresdens Umgegend.

Sonntag, den 21. Februar 1858: Concert und Ballmusik
 in Merbitz. — Tanzmusik in Pösterwitz. — Pfannkuchenschmaus in
 Bschiedge.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung
 mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: **Johannisallee 6.**

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von **Viesch & Reichardt.**